

massgebend war, und es kann nicht als ausgeschlossen gelten, dass eine nicht erhaltene Quelle eingewirkt hat. Es ist hervorzuheben, dass dem auf ahd. *gamarco* beruhenden mlat. *commarcanus* in L. B. ausdrücklich ein etymologisch ganz verschiedenes Wort als Zitat aus der bairischen Volkssprache gegenübergestellt wird: In L. B. XXII, 11 heisst es: 'nisi eius *commarcanus* fuerit quem *calasneo* dicimus'. Hieraus ist zu folgern, dass noch zur Zeit der Aufzeichnung der L. B. die eigentliche volkstümliche Bezeichnung für den Markgenossen *calasneo* nicht *gamarco* gewesen ist. Der Wortlaut der zitierten Stelle erweckt die Vorstellung, dass *commarcanus* als ein fremdes Wort empfunden wurde, das einer Erläuterung durch einen volkstümlichen Ausdruck bedurfte. Hierauf lässt sich wohl die Vermutung gründen, dass auch *commarcanus* in L. B. aus einer vorbildlichen, literarischen Quelle geschöpft sein kann. Freilich werden auch die Bildungen *gamarcho* und *gamerchi* (Graff 2, 849) in Baiern gebräuchlich gewesen sein, vielleicht wurden sie aber erst zu einer späteren Zeit nach der Abfassung der L. B. aus einem anderen Dialekt entlehnt. Hiermit könnte die Tatsache in Verbindung gebracht werden, dass die Ausdrücke *calasneo* und *calasna* (s. *calasneo* im Folgenden) nur an zwei Stellen in alter Zeit nachweisbar sind und später in literarischem Gebrauch überhaupt nicht erscheinen. Es wäre anzunehmen, dass in der Volkssprache diese älteren Wörter durch die neuen Bildungen *gamarcho* und *gamerchi* mehr und mehr zurückgedrängt und schliesslich ganz ausser Gebrauch gesetzt wurden.

kaheio XXII, 6. — Die hier überlieferte Form an sich wird allerdings bairisch sein. Hierfür spricht das anlautende *k* und der Umstand, dass gerade das Neutrum 'Gehai, Kai' auf bairischem Boden heimisch ist (vgl. Schmeller I², 1022 und Grimm, RA. 2⁴, 136). Das Wort ist auch in Ed. Rothari 319 und 320 überliefert: *gahagio*, *gahαιο*, *ga aio* (vgl. MG. LL. IV im Index S. 671). Es fragt sich aber, ob wirklich das bairische Neutrum an unserer Stelle in L. B. ursprünglich am Platz gewesen ist. Vor allem erscheint es auffallend, dass von fast allen Hss. überliefert wird 'in quacumque *kaheio*', ohne dass in 'quacumque' das Pronomen mit dem folgenden *kaheio* im Genus übereingestimmt wird. Dies legt die Vermutung nahe, dass hier ursprünglich das mlat. fem. *haga*, *haia* gestanden hat, das auch in Cap. II, 328, 10 und sonst in